



Jesus geht in den Tempel, um zu beten. Aber dort geht es zu wie auf dem Rummelplatz! Geldwechsler haben ihre Tische aufgebaut. Viehhändler preisen lautstark ihre Schafe und Rinder an. Taubenkäfige stehen herum. Leute aus dem ganzen Land sind da, um Gott Opfer darzubringen. Alles ist vollgestellt, Tiere und Menschen machen Lärm. Hier kann man nicht zur Ruhe kommen und beten. Da platzt Jesus der Kragen. Er nimmt ein paar Stricke und treibt die Händler und die Geldwechsler hinaus. Dabei ruft er laut: „Macht doch das Haus meines Vaters nicht zu einem Kaufhaus!“ Schließlich sollen die Menschen nicht hier herkommen, um Gott mit einer möglichst großen Opfergabe „gnädig“ zu stimmen. Sie sollen hier herkommen, um Gott zu begegnen. Dazu brauchen sie nichts weiter tun, als still zu werden und ihr Herz für Gottes Liebe aufzumachen.